

Fähri-Zytig



Die Zeitung für die Freunde der Basler Fähren

Le journal pour les amis des bacs rhénans de Bâle
The newspaper for the friends of the Basel Rhine Ferries
第一輪船公司之愛好者新聞

Ausgabe 29
Frühling/Sommer 2018

Die Münster-Fähre «Leu»



Noa Thurneysen der Fährmaa der Münster-Fähre Leu.

Foto: © Tabita Walther

In dieser Ausgabe:

Gastkolumne von Remo Gallacchi

Der Grossratspräsident über die Bedeutung der Fähren als Teil der Basler Geschichte. 2

Fährmänner der «Leu»

Portrait von Noa Thurneysen, Fährmaa auf der Münster-Fähre, und Vorstellung aller Ablöser. 4/5

Fähri-News

Vom Hochwasser im Januar und anderen Neuigkeiten rund um die Fähren. 5

Ferry Tales

Der erste Fähri-Laden Basels. 7

Souvenirs

8

Einleitung

Im dritten Teil unserer historischen Serie über die Basler Fähren bewegen wir uns weiter rheinaufwärts und richten unser Augenmerk uneingeschränkt auf die Münster-Fähre. Wie bereits in den vergangenen Ausgaben der Fähri-Zytig erwähnt, zieren die Rheinfähren seit 1853 unser Stadtbild und haben dies massgeblich mitgeprägt. Der Rhein bei Basel ohne seine Fähren? Schlichtweg undenkbar! Sie gehören zu Basel wie die Fasnacht, das Münster und der FCB. Doch welche Geschichte verbirgt sich hinter der «Leu»? Was gibt es über den aktuellen Pächter und sein Team zu berichten? Auf den nachfolgenden Seiten schicken wir Sie auf Entdeckungsreise und wünschen Ihnen dabei viel Vergnügen.

Heiss begehrte Konzession ¹

Nach der Harzgraben-Fähre (1854) und der Totentanz-Fähre (1862 – die heutige Klin-

gental-Fähre) bewarb sich der Basler Kunstverein auch für die Konzession der Münster-Fähre. Die ursprüngliche Idee zu diesem neuen Fährstandort hatte jedoch jemand anders. So bemühte sich bereits 1873 die «Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige» (GGG), genauer gesagt die «Kommission zur Schwimmschule», um genau diese Konzession. Die GGG hatte dafür gute Gründe vorzubringen. Damals befand sich auf der Grossbasler Seite noch das Pfalz-Rheinbad (von den ursprünglichen Rheinbädern sind heute nur deren zwei erhalten: das Rheinbad St. Johann oder Rhybadhysli Santihans und das Rheinbad-Breite) und gegenüber, auf der Kleinbasler Seite, das Waisenhaus. Um den Waisenhausschülern einen unkomplizierten Zugang zum Rheinbad zu ermöglichen, sollte also eine Fähre her. Man muss bedenken, dass zu diesem Zeitpunkt die Mittlere Rheinbrücke noch immer den einzigen

Gastkolumne von Remo Gallacchi

Die Fähren sind gelebte Geschichte Basels



Remo Gallacchi

Was wäre Basel ohne die 4 Fähren? Undenkbar! Ja niemand könnte sich das vorstellen und dies wird auch nie eintreffen. Davon bin ich überzeugt. Es sind nicht nur die Touristen, welche erstaunt sind, dass es so was noch gibt, sondern auch die Baslerinnen und Basler nutzen die Fähren in regelmässigen Abständen. Auch für private oder geschäftliche Anlässe sind die Fähren eine Attraktion.

Dass die Fähren so beliebt sind, ist eine grosse Leidenschaft nötig und diese Leidenschaft spürt man. Nicht nur bei den Fähri-Frauen

und Fähri-Männern, wo es offensichtlich ist, sondern auch bei den vielen im Hintergrund tätigen Personen ist diese Leidenschaft spürbar. Die Mitglieder des Fähri-Vereins, welche mit ihrem Jahresbeitrag dazu beisteuern, dass aus finanzieller Sicht die Fähren überhaupt die nötigen Mittel haben, um einen Betrieb bewerkstelligen zu können. Der Vorstand des Fähri-Vereins mit Martina Meinicke als Präsidentin, welcher dafür Sorge trägt, dass erstens diese Beiträge ausschliesslich den Fähren zu Gute kommen und auch dafür sorgt, mit guter Werbung, zusätzliche Mitglieder zu gewinnen. Nicht zu vergessen die Stiftung Basler Fähren mit Dieter Bühler als Präsident. Die Stiftung ist zuständig, dass die Fähren betrieben werden können. Dazu gehört das Organisieren der Instandhaltung der Fähren, der Fähri-Stege sowie das Durchführen kleinerer und grosser Revisionen. Und jetzt kommt die eigentliche Leidenschaft zu Tage: Diese zeitlich aufwendigen Aufgaben der Stiftung und des Vereins werden ehrenamtlich getätigt. Das spüren

nicht nur die Mitglieder. Ich bin überzeugt, dass dies auch für die Fähri-Frauen und Fähri-Männer sowie für die ganze Stadt Basel gilt. Nur so ist zu verstehen, dass sich niemand vorstellen kann, dass es in Basel keine Fähren mehr geben könnte. Die Fähren sind gelebte Geschichte Basels. Und gelebte Geschichte ist das was es immer zu erhalten gilt.

Ich möchte mich hier im Namen des Grossen Rates bei der Stiftung, dem Vereinsvorstand, den Vereinsmitgliedern, den Gönnerinnen und Gönnern ganz herzlich bedanken. Bedanken für die ehrenamtliche Tätigkeit. Ohne diese ehrenamtliche Tätigkeit wäre nicht nur der Fähri-Betrieb gefährdet, sondern auch vieles andere, was Basel lebenswert macht, würde nicht zustande kommen. Es wäre ein tristes Basel. Nochmals herzlichen Dank für das unverzichtbare ehrenamtliche Schaffen, die Leidenschaft für die Basler Fähren und für die Stadt Basel.

Remo Gallacchi, Grossratspräsident Basel-Stadt

bethesda 
SPITAL

THE SWISS
LEADING
HOSPITALS
Best in class.

Kompetenz und Qualität im Zentrum für Bewegungsapparat und Rehabilitation

und im Zentrum für die Frau und Geburt



Gellertstrasse 144 · CH-4052 Basel · Tel. +41 61 315 21 21 · info@bethesda-spital.ch · www.bethesda-spital.ch



Foto: © Martina Meinicke

Das Grossbasler Münster-Fähre-Panorama von der Mittleren Brücke aus gesehen.

Rheinübergang bildete. Nebst dem praktischen Aspekt, sollte diese neue Fähre auch einen weiteren Nutzen bringen. So sollten die Kosten für die neue Treppe zur Pfalz hinauf aus dem Gewinn der Überfahrten getragen werden. Dass dieses Vorhaben beim Basler Kunstverein (dem Inhaber der bisherigen Fährkonzessionen) keine Freuden sprünge auslöste ist nachvollziehbar. Sprichwörtlich sagt man zwar auch heute noch gerne «Konkurrenz belebt das Geschäft», doch seien wir ehrlich: Wer macht dieses Geschäft nicht lieber selber, bevor er es der Konkurrenz überlässt? Und so kam es letztendlich, dass der Basler Kunstverein sich um dieselbe Konzession bewarb. Im September 1877 bekam letzterer den Zuschlag und nahm bereits kurz darauf, am 8. Dezember, den Fährbetrieb auf.

Von Erwartungen, geplatzten Träumen und zweiten Chancen ^{1,2}

Doch bekanntlich kommt es erstens anders und zweitens als man denkt ... Die hohen Erwartungen die man in die Münster-Fähre gesetzt hatte erwiesen sich als Trugschluss. Die Benutzerfrequenzen waren dermassen gering, dass der Betrieb von November 1880 bis Mai 1881 sogar eingestellt wurde. Einer der Gründe, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben, war sicherlich die Fertigstellung der Wettsteinbrücke im Jahre 1879. Mit ihr gab es auf einmal in unmittelbarer Nähe einen Gratisübergang über den Rhein, was die Überfahrt mit der Fähre unattraktiver machte. Lange Rede kurzer Sinn: Im November 1886 verzichtete der Basler Kunstverein auf die Konzession für die Münster-Fähre. Die GGG sah ihre Stunde gekommen und bewarb sich wiederum um die Fährkonzession der Münster-Fähre, welche ihr letztendlich 1926 offiziell erteilt wurde. Den Betrieb der Fähre, die neu nur während der Badesaison verkehrte, durfte sie

jedoch bereits 1886 aufnehmen. 1882 noch dem Untergang geweiht, kam es nun zu einem regelrechten Ansturm auf die Münster-Fähre. So besagte 1892 gar eine Warntafel, dass nie mehr als 24 Passagiere gleichzeitig auf der Fähre transportiert werden durften. Der erste Weltkrieg führte abermals zu einer Wende in der Geschichte der Münster-Fähre. Ausbleibende Touristen, gepaart mit dem Geldmangel der lokalen Bevölkerung, rissen den Fährbetrieb in die roten Zahlen. Die Kommission sah sich 1923 gezwungen die Fähre dem damaligen Fährmaa zu verpachten. Doch die Defizite hielten an... Die GGG war nicht mehr gewillt diese Kosten zu tragen und da auch der Verkehrsverein (das heutige Basel Tourismus) keinerlei Interesse an der Übernahme der Münster-Fähre hatte, wurde die Fähre 1941 dem damaligen Pächter geschenkt. Einzige Auflage für dieses Geschenk: Er musste die tadellose Instandhaltung der Fähre gewährleisten und den Betrieb so lange aufrechterhalten, wie es die Schwimmschule im Rheinbad geben würde. So kam es, dass Karl Städeli von 1918 bis 1964 zwischen den beiden Rheinufern hin und her pendelte. Er wiederum «vermachte» den Schwengel der Münster-Fähre seinem Enkel Renato Biondi.

Der Erfolg kehrt zurück ³

In den nachfolgenden Jahren änderte sich das Image der Fähren. Vom zweckmässigen Transportmittel zur schnellen Überquerung des Rheins entwickelten sie sich zu Wahrzeichen der Stadt Basel, zu Tourismusmagneten und zu Verweilorten, die zur Entschleunigung einladen.

Im Jahr 1994 übernahm dann Jacques Thurneysen, wohl einer der bekanntesten und schillerndsten Fährmänner unserer Stadt, die Pacht der Münster-Fähre von Renato Biondi. Wer kennt ihn nicht den grossgewachsenen Fährmaa Jacques der bei Wind

und Wetter barfuss auf der Fähre stand? An dieser Stelle sei mir ein ganz persönlicher Dank an Jacques gestattet, der mir grosszügigerweise ein Exemplar des schwer erhältlichen Buches von Eugen A. Meier schenkte und mir somit das Grundwissen für diese Artikelreihe zugänglich machte: «Dangge Jacques!»

Was zeichnet die Münster-Fähre nun aus? Im Vergleich zu den anderen drei Fähren, hat die Münster-Fähre die Besonderheit ein «Familienbetrieb» zu sein. Nebst Jacques als Pächter, arbeiteten auch sein Bruder, seine Söhne und Neffen auf der Fähre. So erstaunt es nicht sonderlich, dass diese Tradition auch in die nächste Generation übertragen wurde. Als Jacques Ende 2015 in den wohlverdienten Ruhestand trat (wobei als Ablöser ist er uns immer noch erhalten geblieben) übernahm sein Sohn Noa die Pacht der Leu. Mehr zu Noa und seinem Team erfahren Sie auf Seite 4 und 5.

Machten in der Vergangenheit den Konzessionshaltern bzw. den Pächtern finanzielle Probleme zu schaffen, hat sich die Lage heutzutage entspannt. Um die Rentabilität der Münster-Fähre oder um eine drohende Einstellung des Betriebs muss man sich aktuell zum Glück keine allzu grossen Sorgen machen. Die zentrale Lage beschert der Leu, wie auch der Vogel Gryff-Fähre (Kaserne), die meiste Kundschaft. Denn Basel knackt im Jahresrhythmus neue Übernachtungsrekorde in der Hotellerie und die Wirtschaft floriert, dies dank der unermüdlichen Arbeit von Basel Tourismus und der Abteilung «Aussenbeziehungen und Standortmarketing» des Präsidialdepartements, die unsere wunderschöne Stadt als Zielort für Messe- und Freizeittouristen, respektive als attraktiven Standort für Unternehmen, ins rechte Licht rücken. Hinzu kommt die Tatsache, dass unsere Pächter heute nicht mehr für den Unterhalt der Fähren aufkommen müssen. Dieser stattliche Betrag wird dank Ihnen, den Mitgliedern und Gönnern des Fähr-Vereins Basel, gestemmt. Auch an Sie ein grosses Dankeschön dafür! Denn nur so können wir die Geschichten unserer Fähren weiterschreiben. Und wer weiss, vielleicht wird in ein paar Jahren ein «Mini-Noa» die Pacht von unserem frisch verlobten Pächter Noa Thurneysen übernehmen und die Leu im mystischen Schatten des Münsters sicher von Ufer zu Ufer steuern...

Martina Meinicke

Quellenangaben:

1 MEIER E.A. (1971): *z'Basel an mym Rhy – Von Fähren und Fischergalgen*. Basel: Birkhäuser Verlag Basel

2 SCHOELLKOPF N., SÜTTERLIN W., TRACHSLER B. (2004): *Die Basler Rheinfähren*. Basel: Christoph Merian Verlag



Das Münsterfähre-Team von links nach rechts: Gino (pausiert mit Fährifahren) Daniel Keller, Adrian Burkardt, Bernard Thurneysen, Andres Bally, Jacques Thurneysen, Noa Thurneysen, Pan Thurneysen, Barbara Buser, Christine Buser, Benny Wirz, Bastian Thurneysen.

Der Pächter: Noa Thurneysen

Jahrgang 1985 – der jüngste der vier Pächter

Familienbedingt kam Noa schon als kleiner Junge mit den Fähren in Kontakt. Als Sohn des Fährimaa Jacques wurde ihm das Fähri-Gen quasi in die Wiege gelegt. Einen grossen Teil seiner Kindheit verbrachte er auf der St. Johann-Fähre und später dann, als Jacques im Jahre 1994 die Pacht der Münster-Fähre übernahm, auch auf der «Leu».

Trotz des engen Bezuges zu den Fähren, stand der Berufswunsch «Fährimaa» lange nicht auf seinem Plan. Seine Laufbahn nahm einen ganz anderen Weg. Nach der Diplommittelschule machte er eine Ausbildung zum Kindergärtner. In seinen Augen ist der Kindergarten ein wichtiger Ort, an dem bereits die ersten Weichen für die Zukunft der Kinder gestellt werden. Fasziniert von den Erziehungsansätzen und getrieben vom Interesse an der Bildungsorganisation, wuchs sein Wunsch noch mehr Einblick in diese Bereiche zu erhalten. So machte er einen Bachelor als Lehrperson an der FHNM gefolgt von einem Master in Erziehungswissenschaften an der Universität Basel.

Schlussendlich konnte der Bildungsbereich

seinen Wunsch/Drang nach einer selbstbestimmten Arbeit jedoch nicht erfüllen. So kam es wie es kommen sollte und er machte sein Hobby zum Beruf. Schon seit 2003 war Noa nebenberuflich als Ablöser auf der Münster-Fähre tätig. Im Lauf der Zeit, übernahm er immer mehr administrative Aufgaben, ein Aspekt der Arbeit der ihm schon immer lag. So reifte Schritt für Schritt der Gedanke heran, die Pacht der Fähre eines Tages von seinem Vater zu übernehmen. Als dann die Pensionierung von Jacques in greifbare Nähe rückte bewarb sich Noa um seine Nachfolge. Dem Antrag wurde 2015 von der Stiftung Basler Fähren stattgegeben und per 1.1.2016 wurde Noa der neue Pächter der Münster-Fähre. Mit noch knapp 30 Jahren war Noa fortan der jüngste der aktuellen Pächter. Es ist gut möglich, dass er sogar der jüngste Pächter aller Zeiten ist. Da wir dies jedoch nur schwer überprüfen können – so detailliert sind die historischen Daten leider doch nicht – sagen wir einfach mal er ist der jüngste Pächter der Neuzeit. Nebst der Arbeit an der frischen Luft schätzt Noa die Selbstbestimmtheit, die Freiheit, die Tatsache sich selber sein zu dürfen, die die

Tätigkeit auf der Fähre mit sich bringt. Auch der tägliche Umgang mit den Menschen, der Kontakt zu den Leuten ist ihm wichtig. Auf der Münster-Fähre ist kein Tag wie der andere. Dies gilt auch für die anderen Fähren, aber im Gegensatz zu den anderen Fähren ist der Touristenanteil auf der Münster-Fähre um ein Vielfaches höher, was noch mehr Abwechslung in den Alltag bringt. Als Digital Native ist Noa auch immer auf dem neusten Stand, was die aktuellsten Entwicklungen auf den verschiedenen Portalen wie Tripadvisor, Google Maps usw. anbelangt. So sind dank seinem Engagement die Rheinfähren bei Tripadvisor auf Rang 2 der Topaktivitäten in Basel aufgeführt. Wenn Sie also Fragen zu neuen Medien oder gar rund um das Thema «Erziehung» haben, dann sind Sie bei Noa an der richtigen Adresse. Falls Sie nun Lust auf einem Schwatz ihm, einem anderen Familienmitglied der Thurneysen Familie oder gar der ersten Fährifrau Barbara Buser haben, kommen Sie einfach vorbei! Auch die Münster-Fähre ist immer einen Besuch wert.

von Martina Meinicke

Noas Fähri-Team

Andres Bally (Jg. 1961)

Beruf: Zeichner, Bildhauer

Adrian Burkardt (Jg. 1997)

Beruf: Hochbauzeichner

Auf der Münster-Fähre seit: 2017

Barbara Buser (Jg. 1954)

Beruf: Architektin und Stadtentwicklerin

Auf der Münster-Fähre seit: 2.3.1992, erste Fährfrau

Christine Buser (Jg. 1964)

Beruf: Psychotherapeutin und

Feldenkraislehrerin

Auf der Münster-Fähre seit: 1993

Carsten Hersberger (Jg. 1989)

Beruf: Wissenschaftlicher Assistent
Maschinenbau

Daniel Keller (Jg. 1962)

Beruf: Betreiber Sauna am Rhy, Caterer
Esskeller und tech. Leiter Ziegelhof Liestal

Auf der Münster-Fähre seit: 10 Jahren

Sabine Mateijek (Jg. 1975)

Beruf: Fährfrau

Auf der Münster-Fähre seit: 2003

Simon Mattmüller (Jg. 1983)

Beruf: Hornlehrer Konservatorium Zürich,
Mitglied Collegium Musicum Basel

Bastian Thurneysen (Jg. 1985)

Beruf: Anwalt

Bernard Thurneysen (Jg. 1948)

Beruf: Pensionierter Elektriker

Auf der Münster-Fähre seit: 2000

Jacques Thurneysen (Jg. 1950)

Beruf: Pensionierter Pächter der Münster-Fähre

Auf der Fähre seit: 9.9.1989

Mathias Thurneysen (Jg. 1985)

Beruf: Controller und Hausmann

Auf der Münster-Fähre seit: 2006

Pan Thurneysen (Jg. 1988)

Beruf: Designer, Fährmaa

Auf der Münster-Fähre seit: 2008

Benny Wirz (Jg. 1987)

Beruf: Arzt

Auf der Münster-Fähre seit: 2007

Yves Zimmermann (Jg. 1974)

Beruf: Bereichsleiter Umwelt und Energie,
Basel-Land

Fähri-News

Neueste Nachrichten von den Fähren

Im Januar hatten wir längere Zeit Hochwasser, zum Teil auch mit Schifffahrtssperre. Die neuen Schwimmer, bei den Fähri-Stegen der Münster- und der Klingental-Fähre, bewährten sich dabei super. Keiner von ihnen wurde durch Schwemmholz belegt. Dieses strömte problemlos unten durch. Der Schwimmer des Münster-Fähri-Steges wurde von einem Fahrschulschiff getroffen, welches sich beim Hochwasser losgerissen hatte. Er blieb dabei absolut unbeschädigt. Einzig Kunststoffstaub und Glasfaserspuren zeugten von dem Ereignis. Das Fahrschulschiff hingegen erlitt Totalschaden und trieb in der Folge weiter.

Noa Thurneysen organisierte mit einem super Engagement die Funk-Ausbildung für alle Fähri-Leute, welche noch kein Funker-Patent besitzen. Insgesamt 34 Team-Mitglieder haben die Kursunterlagen bezogen und werden im April/Mai, in Kombination mit einem 2-tägigen Kurs, beim BAKOM die Funkprüfung ablegen.

Im Dezember fand bei den Fährseilen der Münster- und der Klingental-Fähre die periodische Inspektion durch einen Fachmann der Brugg-Drahtseilwerke statt und die Seile wurden durch Andres Bally gereinigt und frisch eingölt.



Die Vogel Gryff in vollem Weihnachtsschmuck: ein Erfolg beim Publikum.

Die neuen Fähri-Gutscheine von Basel-Tourismus, im Rahmen der Basel Card, sind offenbar ein Hit und werden auf allen Fähren, vor allem aber auf der Münster-Fähre, intensiv genutzt. Von Seiten der Besucher ist das Echo riesig.

St. Alban-Fähre Wild Maa

Die im letzten Winter vorgenommene Renovation, vor allem der neue Bodenbelag, bewährt sich vollumfänglich. Für dieses Jahr ist die Erneuerung der Handläufe an den Stegen vorgesehen.

In der Vorweihnachts- und Winterzeit dürfen wir wiederum Gäste zu den beliebten Fondue-Abenden auf der Fähre begrüßen. Die Museumsnacht lief verhalten, um 23 Uhr wurde der Fährbetrieb eingestellt.

Auch dieses Jahr finden wieder Märli-Abende und Matineen statt. Details dazu ab Mai 2018 auf der Webseite des Fähri-Vereins (vorher auf Facebook). Reservierungen werden gerne auf der Fähre entgegengenommen.

Münster-Fähre Leu

Die letzte Renovation der Münster-Fähre



Das Hochwasser im Januar gesehen bei der St. Alban-Fähre Wild Maa

bewährt sich nach wie vor. Die zweite Woche der Herbstmesse war wettermässig mager. Der Weihnachtsmarkt bewirkte einen spürbar höheren Dezember-Umsatz und die Fasnacht war besser als im Vorjahr. In der Museumsnacht war die Fähre geschlossen. Auch auf der Münster-Fähre gab es diverse, gemütliche Fondue-Abende. Am Montag 5.3.18 fand einmal mehr die jährliche Generalreinigung statt, diesmal aber nicht traditionellerweise am Montag nach der Fasnacht, da zu diesem Zeitpunkt in Basel sibirische Temperaturen herrschten. Wir sind gespannt wie die Sanierung der Pfalzmauer ablaufen wird.

Klingental-Fähre Vogel Gryff

Die Herbstmesse war super. Es wurde durchgehend in Doppelschichten gefahren. Die Weihnachtsfähre war wiederum ein toller Erfolg. Die Museumsnacht war für die Klingental-Fähre kein Thema (Fährbetrieb eingestellt), aber dafür die Fasnacht, speziell der Morgenstreich und der Dienstag. An der Lenzpumpe und an der Heizung er-

folgte ein Service. Geplant sind in nächster Zeit noch der Frühjahrsputz, der Austausch des Schwimmers am Grossbasler Fährsteg sowie die Verbesserung der Pinnen-Befestigung. Im August, nach dem Tattoo, startet der Kasernen-Umbau. Wir sind gespannt, was da auf uns zukommt.

St. Johanns-Fähre Ueli

Auch die Ueli-Fähre, als älteste Holzfähre, bewährt sich nach der letzten Revision 100%-ig. Das Tiefbauamt erneuerte unter der Beihilfe von Michi Sackmann den Bretterbelag auf der Rollstuhl-Rampe und auf dem Podest des Rhypark-Fährsteges. Die Ueli-Fähre darf diese Infrastruktur, inklusive Materialverschlag, für ihre Zwecke nutzen. Sie dient aber auch als Zugang zu den Bootsanlegeplätzen und wird deshalb in Zukunft vom Tiefbauamt unterhalten.

Die Fondue-Saison lief im November/Dezember gut an, zeigt sich aber seit anfangs Jahr eher verhalten. Kulturelle Anlässe auf der Fähre finden weiterhin statt. Herbstmesse und Fasnacht wirken sich auf die Ueli-

Fähre leider eher negativ aus, da sie markant ausserhalb vom Ort des Geschehens liegt. Zur Zeit werden im Ueli-Team 5 Leute als Fährmänner ausgebildet. Die Zusammenarbeit mit Buvette und Rhypark (Neuer Pächter) läuft nach wie vor sehr gut.

Dreirosen Buvette

Die Buvette wird nach der Überwinterung bis spätestens an Ostern wieder öffnen. Hochmotiviert geht es nun in Danas und Stefans 13. Saison! Geplant sind wiederum Pizzen und Gastköche sowie zwischendurch auch Überraschungen. Wir freuen uns darauf.

Schlussbemerkung

Die Fährli-Stiftung dankt an dieser Stelle den Fährmännern sowie der Buvetten-Pächterin und Ihren Mitarbeiter-Teams für ihr Engagement und wünscht allen einen guten Sommer.

Unsern Lesern empfehlen wir zwischen- durch einen Blick auf www.fae-hri.ch zu werfen und so noch weitere, aktuelle Informationen zum Fährbetrieb zu erhalten.

Markus Manz, Material- und Fahrchef der Stiftung Basler Fahren

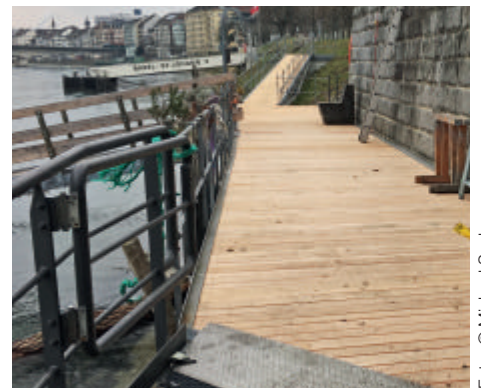


Foto: © Michael Sackmann

Neuer Bretterbelag auf der Rollstuhl-Rampe des Rhypark-Fährsteges.

Impressum Fährli-Zytig

Die Fährli-Zytig wird vom Fährli-Verein Basel herausgegeben. Sie erscheint zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst.

Redaktion

Dieter Bühler, Remo Gallacchi, Markus Manz, Dorothee Meier, Martina Meinicke, Noa Thurneysen

Druck

Druckerei Bloch AG, Arlesheim

Inserate

Insertionspreise sind auf www.fae-hri.ch ersichtlich.

Auflage

8'150 Exemplare.

Wird den Mitgliedern des Fährli-Vereins gratis zuge-

stellt und liegt auf den vier Fahren, bei Basel Tourismus sowie bei der Buvette Dreirosen (im Sommer) auf.

Spendenkonto

Für Spenden verwenden Sie bitte folgendes Postkonto: 40-033943-3.

Jede Spende ist herzlich willkommen!

Redaktionsadresse

Fährli-Verein Basel
Redaktion Fährli-Zytig
Postfach 1353

4001 Basel

redaktion@faehri.ch

www.fae-hri.ch

Sommerfahrplan (April – Oktober)

St. Johann-Fähre Ueli

Täglich von 11 Uhr bis mindestens 19 Uhr, meistens bis 23 Uhr oder später. Wenn die Lichter am Grossbasler Steg leuchten, ist die Fähre in Betrieb.

Klingental-Fähre Vogel Gryff

9 bis 19 Uhr. Bei schönem Wetter evtl. auch länger.

Münster-Fähre Leu

9 bis 20 Uhr.

St. Alban-Fähre Wild Maa

Montag bis Freitag: 7 bis 19 Uhr. An Wochenenden und Feiertagen: 9 bis 19 Uhr

Ferry Tales – der Fähri-Laden

Hommage an das Kultschiff auf dem Rhein



Foto: © zVg Ferry Tales

Basel hat seinen ersten Fähri-Laden. Seit kurzem hat das «Ferry Tales» am Rheinsprung 4 seine Tür geöffnet. Stolz empfängt Maria – eine absolute Fähri-Liebhaberin – ihre Kundschaft und Gäste in dem beschaulichen Ladenlokal.

Ihre Leidenschaft für das Basler Kultschiff hat Maria in einer beruflichen Umbruchsphase entdeckt. Völlig ungeplant entschloss sich die Baslerin die Ausbildung zur Fähri-Frau zu machen. Während dieser Zeit wurde ihr Interesse für die Fähri immer grösser. Erneut völlig ungeplant kam Maria die Idee von einem Fähri-Laden in Rheinnähe. Einem Wohnungswechsel sei Dank wurde die Fähri-Frau Mieterin vom Ladenlokal am Rheinsprung 4. Nach einer intensiven Umbauphase und überlegten Einrichtungszeit kann Maria nun endlich die Tür zum ersten Fähri-Laden öffnen. Das Ferry Tales verfolgt zwei Richtungen von Produkten. Zum einen soll die Kundschaft in den Genuss von einem leckeren Kaffee und feinem Gebäck kommen.

Der restliche Teil im Ferry Tales gehört voll und ganz dem Basler Kultschiff. Nebst einer Auswahl an Souvenirs und Basler Handwerk, bekommt man Wissenswertes rund um die Fähri geliefert. Maria informiert über mögliche Events auf einer Fähri oder verkauft Fähri-Abos. Auch Anmeldungen für die Fähri-Vereins-Mitgliedschaft können direkt im FERRY TALES ausgefüllt werden.

FERRY TALES, am Rheinsprung 4
www.ferrytales.ch



Das Ferry Tales am Rheinsprung 4 in Basel. Die Tür zum ersten Fähri-Laden ist nun offen.



News aus dem Fähri-Verein

Neue Webseite für den Fähri-Verein

Wer sich in jüngster Zeit auf der Webseite des Fähri-Vereins umgesehen hat, wird festgestellt haben, dass diese sich nicht mehr wirklich auf dem neusten Stand befindet. Dies beruht auf verschiedenen Gründen, die an dieser Stelle nicht ausgeführt werden sollen. Tatsache ist, dass wir diese Baustelle in Angriff genommen haben. Mit der Firma Klixa AG aus Pratteln haben wir einen kompetenten Partner gefunden, der mit uns diese anspruchsvolle Aufgabe stemmen wird. Denn es gilt nicht nur die Webseite in ein neues Kleid zu stecken und mit responsive Design usw. auf den neusten Stand der tech-

nischen Bedürfnisse zu bringen. Auch muss diese Webseite mit dem neuen, sich im Aufbau befindlichen, Mitgliederprogramm in Einklang gebracht werden. Nur so können alle Prozesse in Zukunft synergetisch genutzt werden. Auch haben wir den Anspruch diese Seite in Zukunft selber bewirtschaften zu können, damit Sie immer die aktuellsten Informationen dort vorfinden. Wir arbeiten mit Hochdruck an den neuen Inhalten und freuen uns Ihnen diese pünktlich an der nächsten Mitgliederversammlung, am 24. Mai 2018, präsentieren zu können.

Souvenirs von den Basler Fähren



Fähri-Spiil
Brettspiel, CHF 40.–



Fähri-Magnete, einzeln
«Wild Maa», «Leu», «Vogel Gryff», «Ueli», je CHF 5.–



Fähri-Magnet-Box «4 Fähren»
Set mit 4 Magneten, CHF 18.–



Fähri-Wickelfisch
Vorderseite blau, Rückseite weiss, CHF 28.–



Fähri-Regenschirm
blau, CHF 23.–



QR-Code mit einer QR-Code-Lese-App
abfotografieren und Souvenirs bestellen.

Die Souvenirs können Sie bequem über die Fähri-Website bestellen: www.fahri.ch/index.php/souvenirs



Jetzt Mitglied im Fähri-Verein Basel werden, und die Zukunft der Fähren sichern!

Der Fähri-Verein Basel ist das finanzielle Rückgrat der privat organisierten Basler Fähren, die nicht staatlich subventioniert sind. Mit Ihrer Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, den Fährbetrieb, deren Unterhalt sowie Neuanschaffungen zu finanzieren. Höhepunkt des Vereinsjahres ist die Mitgliederversammlung mit anschliessendem Fährmähli, die jeweils im Frühjahr durchgeführt wird. Als Gönner/Gönnerin erhalten Sie 2x jährlich die informative und beliebte Fähri-Zytig per Post zugestellt. Ausserdem profitieren Sie von einem Spezialpreis, wenn Sie die Fähre für Ihren Anlass mieten.

Jahresbeitrag: ☐ Private CHF 30.–, ☐ Paare CHF 60.–, ☐ Familien CHF 75.–, ☐ Vereine CHF 100.–,
☐ Firmen CHF 200.–, ☐ lebenslange Mitgliedschaft CHF 900.–

Vorname, Name, Familie	
Strasse	PLZ/Ort
Geburtsdatum	Telefon
Name des Partners	Geburtsdatum
Name der Kinder	Jahrgang der Kinder
E-Mail	Geworben von
Datum	Unterschrift

Einsenden an: Fähri-Verein Basel, Postfach 1353, 4001 Basel